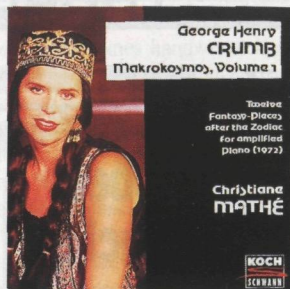


KLAVIER

Pfiffiküsse gesucht.



Crumb, Makrokosmos (Vol. 1 und 2), **C. Mathé**, Der Schlangenträger (gelb und lila); **Christiane Mathé** (Klavier); Koch CD 3-6409-2 (WD: 69'52'') DDD
Aufnahmedatum: 1995
Klangbild: Voll, recht natürlich.
Fertigung: Informativer Booklettext.
Vergleichseinspielungen: Makrokosmos (Vol. 1 und 2): Robert Groslot (Vanguard 089103-71), Jeffrey Jacob (Centur 2050 und 2080).

George Crumb schuf mit den ersten zwei zwölfteiligen Folgen seines „Makrokosmos“ die Bibel des neuen, integralen Klavierspiels, das auf der Ebene spielerisch-phantastischer Gleichberechtigung traditionelle (Tasten-) und neuartige (dem Innern des Klaviers entlockte) Techniken bzw. Klänge im Dienste spirituell-musikalischer Epik erkundet. Das Wunderbare ist, daß der Hörer vom assoziativen Ideengut, von der Tierkreisymbolik nichts wissen muß, um ganz in den Bann dieser Klangphantasien zu geraten. Der Pianist aber muß das Klavier nicht nur von innen und außen bedienen, sondern auch mit seiner Stimme allerhand anstellen (singen, sprechen, röcheln, zischen etc.) und – pfeifen! Was gründlich danebengehen kann: Pianisten sind Pianisten und nicht unbedingt Pfiffiküsse. Sehr elegant schlägt sich Groslot als Pfeifer, Jacobs hat weit mehr Mühe damit (vor allem tonlich), und Christiane Mathé ist – vor allem in der „Corona Borealis“ – auf unsäglich in tonatorischen Zufallspfaden unterwegs. Als Pianistin ist sie um Klassen besser, doch Jacobs und Groslot sind souveräner. In manchem – vor allem bezüglich der Balance der unterschiedlich erzeugten Effekte – ist Groslot vorzuziehen, doch ist sein Zugang oberflächlicher. So bleibt Jacobs' 1988er Gesamteinspielung von Crumbs Klavierwerk auch für die beiden „Makrokosmos“-Zyklen die Referenz-Aufnahme. Alle drei Pianisten weichen gelegentlich deutlich von Crumbs Willen ab, und dann gilt es, die musikalische Stichhaltigkeit solcher Eigenmächtigkeit zu überprüfen. So sind Jacobs' feine Accelerandi im „Proteus“ von durchaus sinnträchtiger, charakteristischer Wirkung, und alles scheint bei ihm Resultat gründlicher Überlegung und Vorbereitung, einer klaren Vorstellung von der klingenden Physiognomie. Christiane Mathé überzeugt durchaus mit klingenden Höhen, doch in der Tiefe ist vieles mulmig, auch fehlt es immer wieder an rhythmischer Unbeirrbarkeit. Etliches bleibt ziemlich vage in der Wirkung, aber vielleicht ist das ja Ziel eines anthroposophischen Deutungsansatzes. Mathés kleine Eigenkomposition übrigens verneigt sich als ehrfürchtige Ostinatoschleife vor dem großen Vorbild.

Christoph Schlüren

Zwischen musikalischer Sprachlichkeit und sprechen der Melodik.



Schubert, Klaviersonaten E-Dur D 157, C-Dur D 279 und G-Dur op. 78 D 894; Michael Endres (Klavier); Capriccio/EMI CD 10 731 (WD: 76'56'') DDD
Aufnahmedatum: 1994
Klangbild: Kernig, konturenscharf.
Fertigung: Einwandfrei.

Schubert, Klaviersonaten A-Dur op. posth. D 959 und B-Dur op. posth. D 960; Michael Endres (Klavier); Capriccio/EMI CD 10 732 (WD: 78'06'') DDD
Aufnahmedatum: 1993, 1994
Klangbild: Teilweise etwas mulmig, sehr direkt.
Fertigung: Einwandfrei.

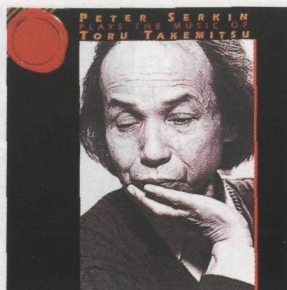
Eine Suche nach dem Mittelweg zwischen musikalischer Sprachlichkeit und melodisch weit ausschwingendem Grundduktus könnte man diese Einspielungen der Schubertschen Sonaten durch Michael Endres nennen, mit denen der Pianist die Gesamteinspielung des Schubertschen Sonatenwerkes vervollständigt. Michael Endres' Interpretation der Klaviersonate G-Dur D 894, die er zusammen mit Schuberts erster, im Februar 1815 komponierter E-Dur-Sonate sowie der noch im gleichen Jahr begonnenen C-Dur-Sonate D 279 koppelt, bleibt stets auf dem Boden der Tatsachen, bleibt stets der Ebene der realen Existenz verpflichtet. Endres' Ansatz ist weit weniger verklart als beispielsweise die Sichtweise von András Schiff auf dieses Werk. Wie schon in seinen vorausgegangenen Aufnahmen präsentiert sich der Pianist auch hier wieder als ein in Sachen Phrasierung und Artikulation sehr exakt arbeitender Musiker, der rhythmisch-thematische Klammern bewußt zu setzen und deutlich zu machen vermag.

Zwei unterschiedliche Haltungen legt Michael Endres in den beiden letzten, im Todesjahr Schuberts entstandenen Sonaten offen: in der A-Dur-Sonate eine eher positive Grundeinstellung, die von dem Willen kündet, den Lebenskampf zu bestehen – wenn gleich das „Atlas“-Motiv bei weitem nicht so energiegeladen und kämpferisch als Überschrift über den gesamten ersten Satz gesetzt wird wie in der Interpretation von Elisabeth Leonskaja und auch sonst die forte-Ausbrüche eher von gezügelter Emotion Zeugnis ablegen –, in der B-Dur-Sonate ein resignatives Zurücksinken – jedoch nie ohne ein tröstliches Lächeln auf den Lippen. Erfreulich zu erwähnen ist, daß Endres in den Extrembereichen zwischen Dramatik und Resignation nie extreme agogische Freiheiten bemüht, sondern durch feine und feinste Nuancierungen im dynamischen und agogischen Mikrobereich gestaltet. Bewußt eingesetzte und klanglich vorzüglich realisierte Anschlagsdifferenzierungen tun ein Übriges zu diesen sehr objektiv informierenden Schubert-Einspielungen der Mitte.

Josef Manhart



Vom Klavier-Olymp.



Takemitsu, Klavierwerke: Litany, Uninterrupted Rest, Piano Distance, For Away, Les Yeux clos I und II, Rain Tree Sketch I und II (In memoriam Olivier Messiaen); Peter Serkin (Klavier); RCA/BMG-Ariola CD 09026 68595 2 (WD: 57'04'') DDD
Aufnahmedatum: 1978, 1981, 1994, 1996
Klangbild: Die 1994 und 1996 aufgenommenen Titel (Litany, Les Yeux clos II, Rain Tree Sketch I und II) gehören zum feinsten, was der Markt an Klavieraufnahmen zu bieten hat. Warme, volle Klangfarben, authentisch und in glaubwürdiger Größe abgebildeter Klangkörper, riesige dynamische Bandbreite. Die älteren Aufnahmen ziehen deutlich hörbare Rauschfahnen hinter sich her, verzerren bisweilen bei harschen Attacken, sind ansonsten aber auch noch ziemlich erfreulich geraten.

Fertigung: Einwandfrei. Den Essay Raphael Mostels im Booklet zu übersetzen, hätte nicht geschadet; und Platz wäre angesichts gähnend weißer Flächen auch gewesen.

Eine merkwürdig schlichte Erhabenheit atmet die Musik Toru Takemitsus, Monumentalität der Stille, Schönheit der Ruhe. Dabei gibt es keinen Zen-Nippes darin, keine Folklore-Anleihen. Takemitsu verramscht die fernöstlichen Wurzeln seiner Kunst nicht, indem er sie mit dem Quirl kunsthandwerklicher Fertigkeit verrührt. Er meidet Effekte, destilliert japanische und westliche Tradition zu glasklaren Kunstwerken. Dies wird besonders deutlich, wenn der Komponist sich des vielleicht westlichsten aller Instrumente bedient, des Klaviers, das er durchaus auch mit Werken großer pianistischer Wirksamkeit bedenkt.

Um auch dem Virtuosen – was aber ohnehin die Ausnahme ist – seinen abgeklärten Frieden zu belassen, bedarf es eines so uneitlen Pianisten wie Peter Serkin. Der erspielt sich immer mehr einen Spitzenplatz im Klavier-Olymp der Interpreten zeitgenössischer Musik, indem er eine perfekte Balance findet zwischen Euphorie und Strenge. Die Palette seiner Klangfarben-Schattierungen und dynamischen Nuancen auf dem Klavier scheint kaum Grenzen zu kennen. Und er setzt sie so ein, daß die Schönheit von Takemitsus Klaviermusik zu leuchten beginnt, ohne deren Struktur im blendenden Gegenlicht verschwimmen zu lassen.

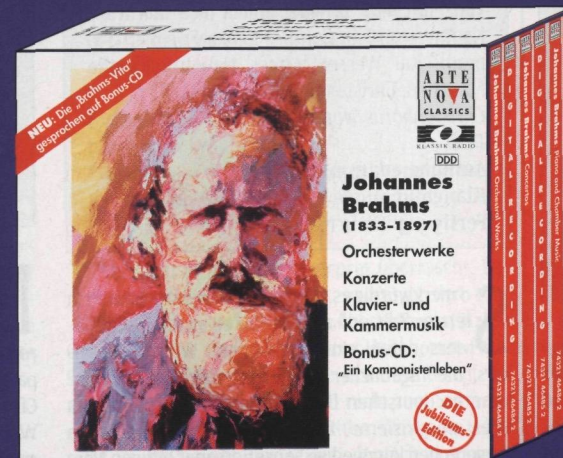
Diese CD ist dem Andenken des 1996 verstorbenen Komponisten gewidmet. Einen schöneren Dienst an dessen Werk kann man sich kaum wünschen.

Peter Korfmacher



Die einzigartige Brahms-Ausgabe von ARTE NOVA:

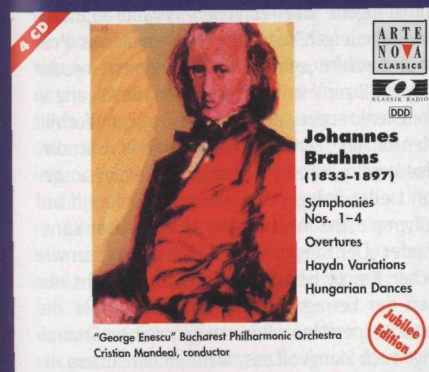
- Enthält nur Neu-Einspielungen
- Alle Aufnahmen in DDD-Qualität



12 CD + Bonus-CD

74321 46482 2

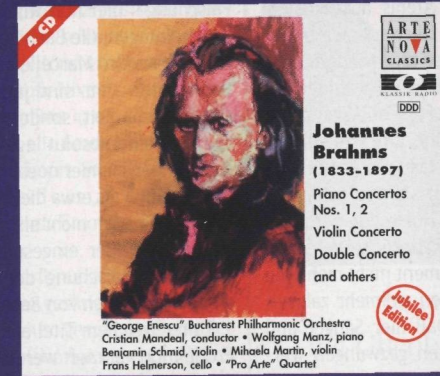
- Repräsentativer Querschnitt der bekanntesten Werke von Brahms
- Ausführliche Beschreibung der Werke
- Bonus-CD: „Ein Komponistenleben“ mit der gesprochenen Vita von Johannes Brahms



4 CD

74321 46484 2

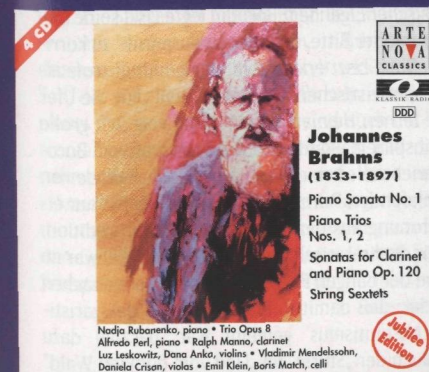
- Box 1:**
- Sinfonien Nr. 1-4
 - Ouvertüren
 - Haydn-Variationen
 - Ungarische Tänze



4 CD

74321 46485 2

- Box 2:**
- Klavierkonzerte Nr. 1 & 2
 - Violinkonzert
 - Doppelkonzert für Violine und Violoncello
 - Klavierquartette Nr. 1 & 3
 - Schicksalslied
 - Nänie



4 CD

74321 46486 2

- Box 3:**
- Klaviersonate Nr. 1
 - Klaviertrios Nr. 1 & 2
 - Sonaten für Klarinette und Klavier Op. 120
 - Streichsextette Nr. 1 & 2



Katalog sendet Ihnen
 ARTE NOVA Musikproduktions GmbH
 Hörselbergstr. 5 • D-81677 München • Fax: 089-4136-125 • Tel: 089-4136-246